30. APRIL 2018 – PRESSE

Tag der Diakonin 2018: "Die Zeit zum Handeln ist jetzt!"

Sie bekräftigten die Notwendigkeit des sakramentalen Diakonats der Frau: (v.l.) Irmentraud Kobusch, Vorsitzende Netzwerk Diakonat der Frau , Dr. Maria Flachsbarth, KDFB-Präsidentin, Prof'in Dr. Agnes Wuckelt, stellv. kfd-Bundesvorsitzende, Karin Kortmann, Vizepräsidentin des ZdK © Foto: kfd/Andreas Buck www.andreas-buck.de

KDFB, kfd, Netzwerk Diakonat der Frau und ZdK bekräftigen Forderung nach sakramentalem Diakonat der Frau; Prof. Dr. Martin Lörsch: Amt der Diakonin "innovativ und zukunftsfähig"

Beim "Tag der Diakonin" am gestrigen Sonntag, 29. April haben die veranstaltenden Institutionen Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB), Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands - Bundesverband e.V. (kfd), Netzwerk Diakonat der Frau und Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) unter dem Motto "Die Zeit zum Handeln ist jetzt!" ihre gemeinsame Forderung nach der Einführung des Diakonats der

Frau bekräftigt.

Der Tag der Diakonin wird seit 1998 jährlich am 29. April, dem Festtag der Hl. Katharina von Siena, bundesweit begangen. Ort der zentralen Veranstaltung 2018 mit mehr als 200 Teilnehmenden war St. Maria Magdalena in Bochum-Wattenscheid-Höntrop.

Impulsvortrag zu Chancen des Frauendiakonats von Prof. Dr. Martin Lörsch: Neuausrichtung hin zu einer "Geh-hin-Kirche"

In seinem Impulsvortrag "Die Zeit zum Handeln ist jetzt! - Pastorale Perspektiven" betonte Prof. Dr. Martin Lörsch, Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Theol. Fakultät Trier, dass das Amt einer Diakonin sich als innovativ und zukunftsfähig erweisen kann, wenn es sich einfügt in den notwendigen Perspektivwechsel zu einer diakonisch-missionarischen Kirchenentwicklung.

Er verwies dabei auf die Reformprozesse, denen die (Erz-)Diözesen des deutschsprachigen Raumes gegenwärtig unterzogen würden. Diese Prozesse gestalteten sich nicht einheitlich, sondern folgen zwei Grundtendenzen:

"Die eine steht für das 'Mehr desselben', um die volkskirchliche Sozialgestalt zu retten und zu revitalisieren. Die andere Grundrichtung hat die strategische Entscheidung zum Perspektivwechsel getroffen: Nicht das Überleben der Kirche in unserem Land mit ihren gewachsenen Strukturen und Privilegien ist das Ziel, sondern die Neuausrichtung hin zu einer an die Ränder der Gesellschaft aufbrechenden 'Geh-hin-Kirche'."

Gesprächsrunde der Veranstalterinnen zur aktuellen kirchenpolitischen Situation: Endlich Erkenntnisse des Zweiten Vatikanischen Konzils umsetzen

In einer Gesprächsrunde zur aktuellen kirchenpolitischen Situation bekräftigten die Vertreterinnen der verantwortenden Institutionen die Notwendigkeit des Diakonats.

Dabei betonte Karin Kortmann, Vizepräsidentin des ZdK, die fortbestehende Ungleichbehandlung: "Es ist schade, dass die vielfältigen Gaben und Talente des Kirchenvolks immer noch ungleich gewürdigt werden. Die Zulassung von Frauen zu Diakoninnen

ist keine theologische Fundamentalfrage, sondern wird machtpolitisch beantwortet."

Das Motto "Die Zeit zum Handeln ist jetzt!" sollte verdeutlichen, wie wichtig es ist, das kirchliche Leben angesichts der pastoralen Prozesse in den Diözesen und der sich verändernden Gemeindestrukturen vor Ort aufrechtzuerhalten.

Die pastorale Situation in den Gemeinden mache dies dringend erforderlich, so Irmentraud Kobusch vom Netzwerk Diakonat der Frau: "Die Weihe von Frauen zu Diakoninnen ist möglich, auch wenn manche das immer noch anders sehen. Das Zweite Vatikanische Konzil hat durch ein erneuertes Verständnis des kirchlichen Amtes den Weg dafür frei gemacht. Diese Erkenntnisse des Konzils sollten endlich anerkannt und umgesetzt werden."

Die Notwendigkeit einer diakonischen Kirche mit geweihten Diakoninnen ist in den aktuellen und zukünftigen Gemeinden vor Ort groß.

Für Dr. Maria Flachsbarth, Präsidentin des KDFB, ist die Zeit daher reif für mutige Schritte hin zu einer partnerschaftlichen Kirche, in der die geistliche Berufung von Frauen wertgeschätzt wird und im sakramentalen diakonischen Dienst ihren Ausdruck findet:

"Wir appellieren weiterhin an die Bischöfe und an Papst Franziskus, Frauen in die kirchliche Ämterstruktur einzubeziehen und die Diakonatsweihe auch Frauen zu spenden. Die Kirche wird stärker werden, wenn der sakramentale Diakonat beiden Geschlechtern offensteht. Beide sind als Getaufte und Gefirmte in gleicher Weise berufen, aktiv am Fortbestand der Kirche mitzuwirken und dabei den Dienst am Nächsten zu verwirklichen", so Flachsbarth.

Für die stv. kfd-Bundesvorsitzende Prof'in Dr. Agnes Wuckelt ist der Diakonat der Frau nicht zuletzt eine Frage der Glaubwürdigkeit: "Frauen bringen einen eigenständigen Beitrag in das Leben der Kirche ein: Ihr Handeln ist für die Glaubwürdigkeit einer diakonischen Kirche unverzichtbar. Dieses Argument bietet Chancen, fordert aber auch heraus - vor allem in einer differenziert geführten und kirchenpolitisch bedachten Diskussion über alle Dienste und Ämter unter geschlechtsspezifischer Perspektive."

Hintergrund

Papst Franziskus hatte im Mai 2016 ankündigt, eine Kommission zur Prüfung der Zulassung von Frauen zu Diakonat einzurichten.

Am Tag der Diakonin 2017 in Stuttgart hatten die vier verantwortlichen Institutionen wiederholt deutlich gemacht, dass es dringend erforderlich ist, Frauen in die kirchliche Ämterstruktur einzubeziehen und die Diakonatsweihe für Frauen einzuführen. Aus dem Abschlussstatement:

"Die Zeit zum Handeln ist jetzt. Gleiche Würde und Gleichberechtigung von Frauen und Männern müssen endlich auch in der katholischen Kirche Wirklichkeit werden. Dazu braucht es Mut und die Bereitschaft zu Veränderungen, aber auch Vertrauen in diejenigen Frauen und Männer, Priester und Laien, die sich gemeinsam und weltweit für eine partnerschaftliche Kirche einsetzen, in der Diakoninnen selbstverständlich, bereichernd, überzeugend und glaubwürdig den Dienst am Nächsten leben und so Kirche erfahrbar machen."

FOTOGALERIE

Tag der Diakonin 2018

Links

Diakonat der Frau

Frauen geben Kirche Zukunft

Downloads

Programm zum Tag der Diakonin 2018

Einladung zum Tag der Diakonin 2018. "Die Zeit zum Handeln ist jetzt! Pastorale Perspektiven zum Diakonat"

Download (325 KB)

Abschlussstatement zum Tag der Diakonin 2017

Abschlusserklärung zum "Tag der Diakonin" am 29. April 2017 in Stuttgart von kfd, KDFB, ZdK und Netzwerk Diakonat der Frau

Download (100 KB)

Pressefoto 1

Sie bekräftigten die Notwendigkeit des sakramentalen Diakonats der Frau: (v.l.) Irmentraud Kobusch, Vorsitzende Netzwerk Diakonat der Frau , Dr. Maria Flachsbarth, KDFB-Präsidentin, Prof'in Dr. Agnes Wuckelt, stellv. kfd-Bundesvorsitzende, Karin Kortmann, Vizepräsidentin des ZdK © Foto: kfd/Andreas Buck www.andreas-buck.de

Download (476 KB)

Pressefoto 2

Prof. Dr. Martin Lörsch, Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Theol. Fakultät Trier, bei seinem Impulsvortrag zu Chancen des Frauendiakonats © Foto: kfd/Andreas Buck

Download (353 KB)

Pressefoto 3

Anschließende Diskussion (v.l.) Axel Büttner, Diözesansprecher der Diakone im Bistum Essen; Sr. Mariotte Hillebrand, Missionsärztliche Schwestern, Duisburg; Prof. Dr. Martin Lörsch; Moderatorin Brigitte Vielhaus, kfd; Katrin Brinkmann, Vorsitzende der Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V., Osnabrück; Stephanie Schulze, Vorsitzende des BDKJ, DV Essen © Foto: kfd/Andreas Buck

Download (592 KB)

Pressefoto 4

Mehr als 200 Besucherinnen und Besucher nahmen an der zentralen Veranstaltung in St. Maria Magdalena in Bochum-Wattenscheid-Höntrop teil. © Foto: kfd/Andreas Buck

Download (754 KB)

KONTAKT

Barbara Stöckmann

Pressereferentin

Telefon: 0211 44992-25

barbara.stoeckmann@kfd.de

STAND: 30.04.2018